



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Ooo, A. 1670. Augustus.**

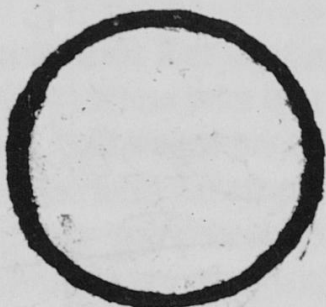
**1670**

# AUGUSTUS.



Do

Correctio.  
Nicht erfolgender Sachen im  
Julio.



110



## Deutschland und Ungarn.

Wien vom 28. Julij.

**S**orgestern ist der regirenden Kays-  
serin Mahmens. Tag Anna zu Hofe  
prächtigt celebriret worden / und  
weil sie wegen tragender Leibes-  
Frucht schwer gehet / so hat sie ge-  
estern der Procession des angefangen  
Jubilæi nicht beygewohnet / wird auch auff ei-  
ne Zeitlang in Dero Residenz verbleiben. Auß  
Esseeck sind 500. Heyducken und wenig andere Un-  
garn gezogen / hingegen 4. Compagnien deutscher  
Völcker / als vom alten Leßlischen Regiment  
zu Fuße zwey / und 2. Compagnien zu Pferde  
hinein gelegt worden. Es sollen 16000. Mann  
Kaysersl. Völcker in Ungarn verbleiben / und auß  
der Rebellen Güter unterhalten werden. Man hat  
auch bereits eine große Quantität von Ochsen und  
Mehl von ihnen begehrt / worüber sie sich aber von  
neu

neuem Disgustirt befinden. Die Fr. Gräfin Serini soll einer neuen Correspondenz beschuldigt und Redarum von Zaethurn nach Grä; abgeführt / ihre Tochter aber daselbst in ein Frauen Kloster seyn geliefert worden.

Nider-Elbe vom 2. Augusti.

Am vergangenen Sonnabend ist des H. Grafen von Essex / J. R. M. von Groß-Britannien zu Copenhagen gewesenem Ambassadeurs Excellenz zu Hamburg in Begleitung vieler Carossen eingekommen. Was von Hall wegen des Erdbebens jüngst ist gemeldet worden / wird mit einer langen Relation confirmirt. Solche und andere Wunder / als das von Stralsund / sollen bey manglender Kriegs-Materie hiernächst nach gewissen Berichten mit eingeführt werden / weil sie wol zu Märcken sind. Zu Lübeck hat es sich vor etlichen Wochen zugetragen / daß einige ledige Weibes Personen / Dorothea und Sophia J. genannt / einem Bürger / Namens Jochim Zobel / haben nachgeredet: ob sollte in seinem Hause / von seinen Leuthen / bey Nächtllicher Zeit ein Todschlag begangen / und der Körper des Morgens heimlich / in einem Paffen / seyn weggebracht worden: Als aber auff der Herren Gerichts-Herren fleißiges nachfragen dieses unwahr und falsch ist befunden / so sind benmeldte Weibes Personen nicht allein 14. Tage in ihrem Hause ge-

fang

fänglich verwahret worden/ sondern haben auch einen öffentlichen Widerruf und Abbitte thun/ und dem auch ihre Wohnung auff der Obrigkeit Befehl verlassen müssen/ und ist die Unschuld obgemeldeter beleidigten Personden 3. Julii zu Lübeck öffentlich von allen Kanzeln publiciret worden. Darumb ein jeder vor solchen falschen Nachrichten sich billich hütten soll / um dergleichen Schimpf nicht zu erleiden.

Eine selbst zu Stralsund gedruckte  
eigentliche und wahrhafftige

R E L A T I O N,

Von

Dem erschrecklichen

**Donner-Schlag /**

So daselbst zum Stralsunde / am dritten Sonntage nach Trinitatis / war der 19. Junii st. vet. dieses 1670. Jahres / morgens gegen halb 9. Uhr / in St Nicolai Kirchen mitten unter der Predigt geschehen / und was in allem sich dabey begeben und befunden worden.

**S**innlich verspüret worden / wie von dem  
große

großen Donner- und Wunder-Schlage / so sich unlängst hieselbst durch Göttliche Verhängniß zu getragen / hin und wieder vil geschriben / auch in öffentlichen Druck gegeben / doch alles dabey nicht berühret / und dagegen vil ungleiches Dinges mit untermenget werden wolten ; So hat man des Nothdurfft zu seyn erachtet den eigentlichen ganzen Verlauff umständlich aufzusetzen / und hierdurch publiciren zu lassen ; Und verhält sich derselbige folgender Gestalt :

Nach dem vom Anfange des Monats Junii / eine große Hitze entstanden / so / daß die Erd- Früchte nach dem liben Regen sehr gedürstet / und von männiglich darumb zu Gott gesehet worden / hat sich darauff den 16. Dito bey früher Tageszeit ein starkes Donner- Wetter im West- Süd- Westen zusammen gezogen / davon man zwar vil Blitzen gesehen / jedoch die Donnerknalle nicht anders / als nur vom weiten gehört / die denn auch an einigen Orten auff dem Lande Schaden zugesüget haben sollen / sich aber amnoch Vormittage wieder verzogen.

Den folgenden 19. ejusdem / war der 3. Sonntag nach Trinitatis / Morgens umb 7. Uhr haben etliche Donner- Wetter an verschiednen Orten sich spüren / jedoch nicht gar stark hören lassen : Umb 8. Uhr aber / da der Herr Superintendens,

D.

D. Bernhardus Bosmannus auff die Canzel getreten / und nach Ablefung des Evangelischen Textus vom verlohrenen Schaf und Broschen zu predigen angefangen / ist zu erst ein großer ungewöhnlicher Platzregen entstanden / der fast alles dunckel gemacht / und nicht wenig Schrecken verursacht: Worauß ein Blitzen erfolget / und nicht lang hernach ein Donnern / als vom weiten annoch gehört worden. Und als bey solcher Gelegenheit wolgedachter Herr Superintendens anfangs bey dem großen Regen erwehnet: **G**ott regne draussen / und auch in der Kirchen von der Canzel mit seinem heiligen Worte / so man mit Danck anzunehmen habe; und kurz hernach bey dem ersten Blitzen und Donnern / **G**ott habe noch mehr Feuer in seinem Himmel / womit Er straffen wolle / im Fall man sich nicht von Hoffart und andern Sünden bekehren werde; Bald aber dabey die Worte des Evangelii / (Dieser nimmet die Sünder an / und isset mit ihnen /) gar tröstlich außgelegt / und mit folgendem Reim geschlossen: Ach! wie ist mir so wolgethan / Mein **J**esus nimt die Sünder an! Und nun weiter fortgefahren: Was thut er mehr? Auff die Worte / (und isset mit ihnen) zielende / ist in dem ein überauß erschrecklicher stärker Blitz und Donnerschlag erfolget / welcher außserhalb der Kirchen / als ob ihrer zwen oder drey wären / so stracks hinter-

ein

einander ergiengen / in der Kirchen aber nur als ein Schlag anzuhören gewesen / der mit dem Blitz zugleich in einem Augenblick / durch den auff der Kirchen stehenden kleinen Glocken-Thurn / und das Loch wodurch das große Crucifix mit einer eisernen Ketten befestiget / doch ohne einige des Gewölbes Verletzung gleich einer schwarz-feurigen Kugel / als von einigen angemäret worden / perpendiculariter auff den für dem Chor stehenden / und zum Gebrauch des H. Abendmahls / und anderer Sacrorum bewidmeten Altar / herunter gefahren / und daselbst einen unerhörten Schlag und krachen / mit großem Feuer / Rauch / und Dampff / nicht anders / als wenn viele Granaten von dem Gewölbe auff den Altar herunter geworffen / und alda auff einmal gesprungen wären / mit unbeschreiblichem erschrecken der ganzen Gemeinde von sich gegeben / und keinen sehr übeln Schwefelstanc hinter sich verlaßen.

Mehrers und vil wunderlichers hiervon  
künfftig.

Den 30. ist der Wind NO. und SO. den 31. July noch also / den 1. Augusti SW. mit Regen / den 2. noch SW. und starck gewesen.